

MACHBARKEITSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN/PORTAL REGIONALE 2010



MACHBARKEITSSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN INHALT

Voraussetzungen	1
Portal Gut Leidenhausen	1.1
Wahner Heide / Königsforst	1.2
Verkehrliche Anbindung	1.3
Lage des Gutshofs	1.4
Baugeschichte	1.5
Nutzung	1.6
Aufgabe und Konzept-Varianten	2
Nutzungspotentiale	2.1
Raumpotentiale	2.2
Raumbedarf	2.3
Konzept 1	2.4.1
Konzept 1 1:200	2.4.2
Konzept 2	2.5.1
Konzept 2 1:200	2.5.2
Bewertung	2.6
Ergebnis	3
Lösungsvorschlag	3.1
Energiekonzept	4
Impressum	



LUCZAK
CHITEKTE
NKOELN

Was ist die Regionale 2010?

„Das Wort „Regionale“ setzt sich zusammen aus „Region“ und „Biennale“. Es beschreibt ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das im Turnus von zwei Jahren einer jeweils ausgewählten Region die Möglichkeit bietet, sich selbst und anderen zu präsentieren. Dabei sollen die Qualitäten und Eigenheiten der Region herausgearbeitet werden, um Impulse für deren zukünftige Entwicklung zu geben.“

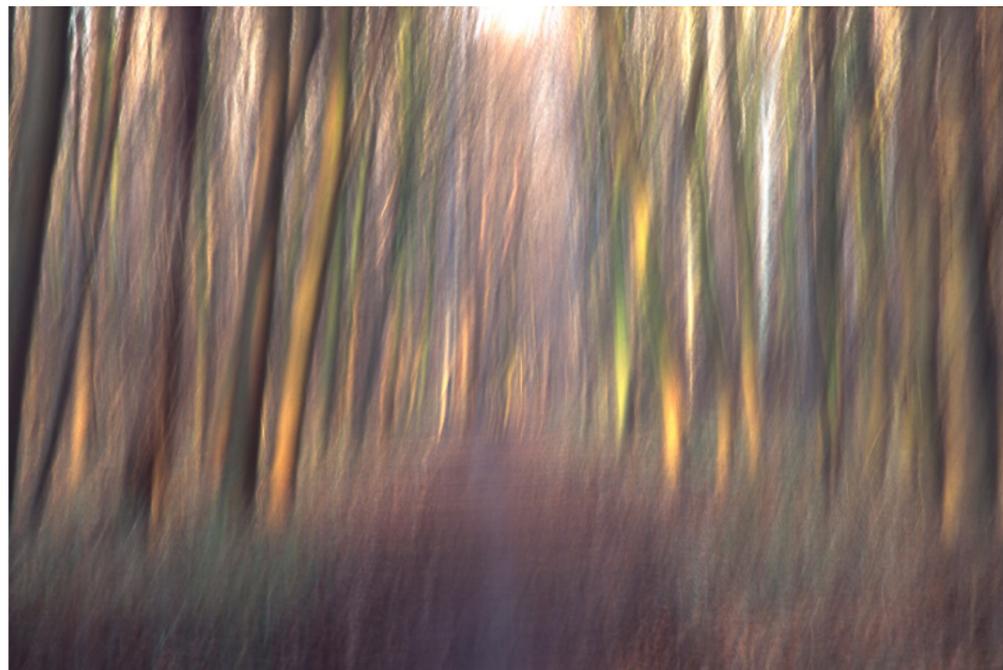
(<http://www.regionale2010.de/de/regionale/index.html>)

Was sind Portale?

„Das Nationale Naturerbe in Königsforst und Wahner Heide auf der regionalen Ebene zu erschließen und zu vermitteln, dieses Ziel hat sich das Forum Nationales Naturerbe Wahner Heide / Königsforst gesetzt.“ (Ihrberg stadtlandschaftsarchitektur: Portale zum Nationalen Naturerbe Königsforst und Wahner Heide - Regionale Perspektive)

Zielgruppen

Für die Portale gibt es keine bestimmte Zielgruppe, die angesprochen werden soll. Vielmehr geht es darum ein möglichst breites Spektrum an Besu-



© Wim Cox

chern den Zugang zur Wahner Heide/Königsforst zu ermöglichen. Aufgabe der Portale ist es hier die Besucher zunächst ‚abzufangen‘ und über die Grünräume aufzuklären. Will man trotzdem von Gruppen sprechen, so sind neben Wanderern, Reitern und Radfahrern, ebenso Familien, Wochenendbesucher, Bildungshungrige, Schulklassen und vor allem Anrainer (Jogger, Nachbarn, Spaziergänger und Vereine) zu erwarten.

Portal Gut Leidenhausen

Als eins von 4 Portalen zur Wahner Heide (Turmhof: „Dynamik“, Forsthaus Steinhaus: „Ressource“, Burg Wissem: „Geschichte“) steht das Portal Gut Leidenhausen für das Thema „Kontraste“. Auf dem Gebiet der größten Stadt der Region liegend - in der Nähe von Flughafen, Autobahn und ICE-Trasse - eignet es sich besonders, den Kontrast zwischen Stadt und Landschaft darzustellen (Greifvogelschutzstation: Wildtiere sind erlebbar), aber auch die Konflikte und gegenseitigen Abhängigkeiten.

Informationsinhalte sind: Naturerbe im Ballungsraum, regionales Freiraumsystem und seine Beziehung zur Stadt / Grünsystem der Region (Ringe und Radialen), Königsforst und Wahner Heide als Entspannungsraum, Konflikte zwischen Natur und Stadt (Infrastrukturen, Immissionsschutz, Flughafen als Lebensraum)

(Portalskizze Gut Leidenhausen)

Darstellung des Königsforsts und der Wahner Heide als „andere Welt“ im Ballungsraum:

Phänomene in Micro- und Macro-Format: z. B. Flugzeug – Libelle, Geländemodell, Diorama, Panorama

Portalspezifische Ausstellung anhand der Vorgaben des noch zu erarbeitenden Gesamtkonzepts

Informationsraum und Servicezentrum mit Büchern, Kartenmaterial

Seminare und Führungen

Kulturelle Veranstaltungen

Erlebnisraum für Kinder

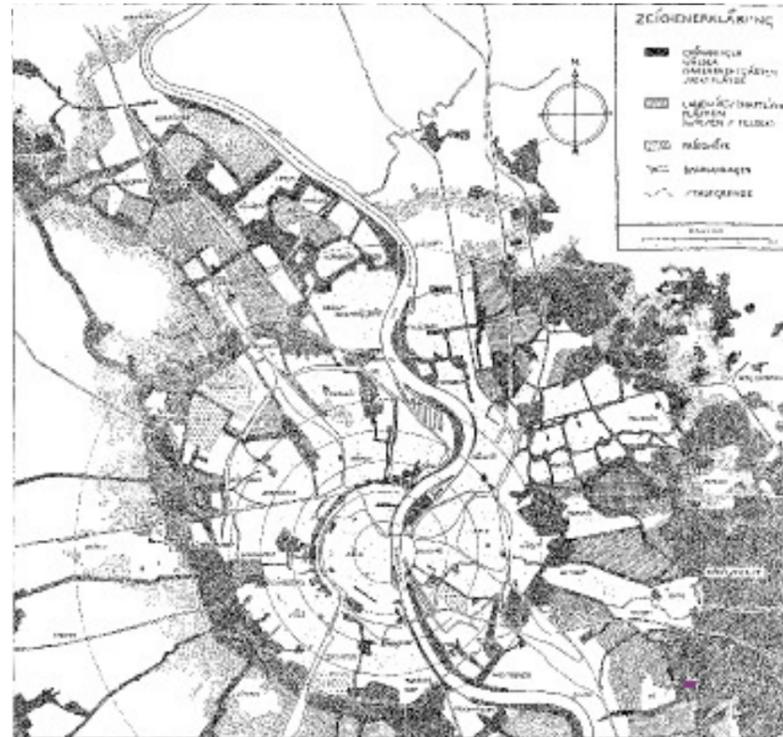
Gastronomie (mit langfristigem Betreibermodell)

Angebote im Außenraum (Information, Heidegarten, Bienenlehrpfad/Imkergarten, evt. Spielmöglichkeiten)

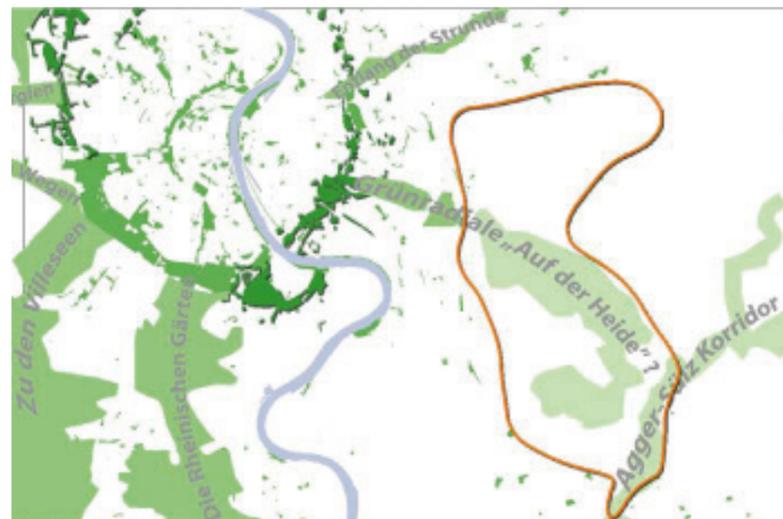


LUCZAK
CHITEKTE
NKOELN

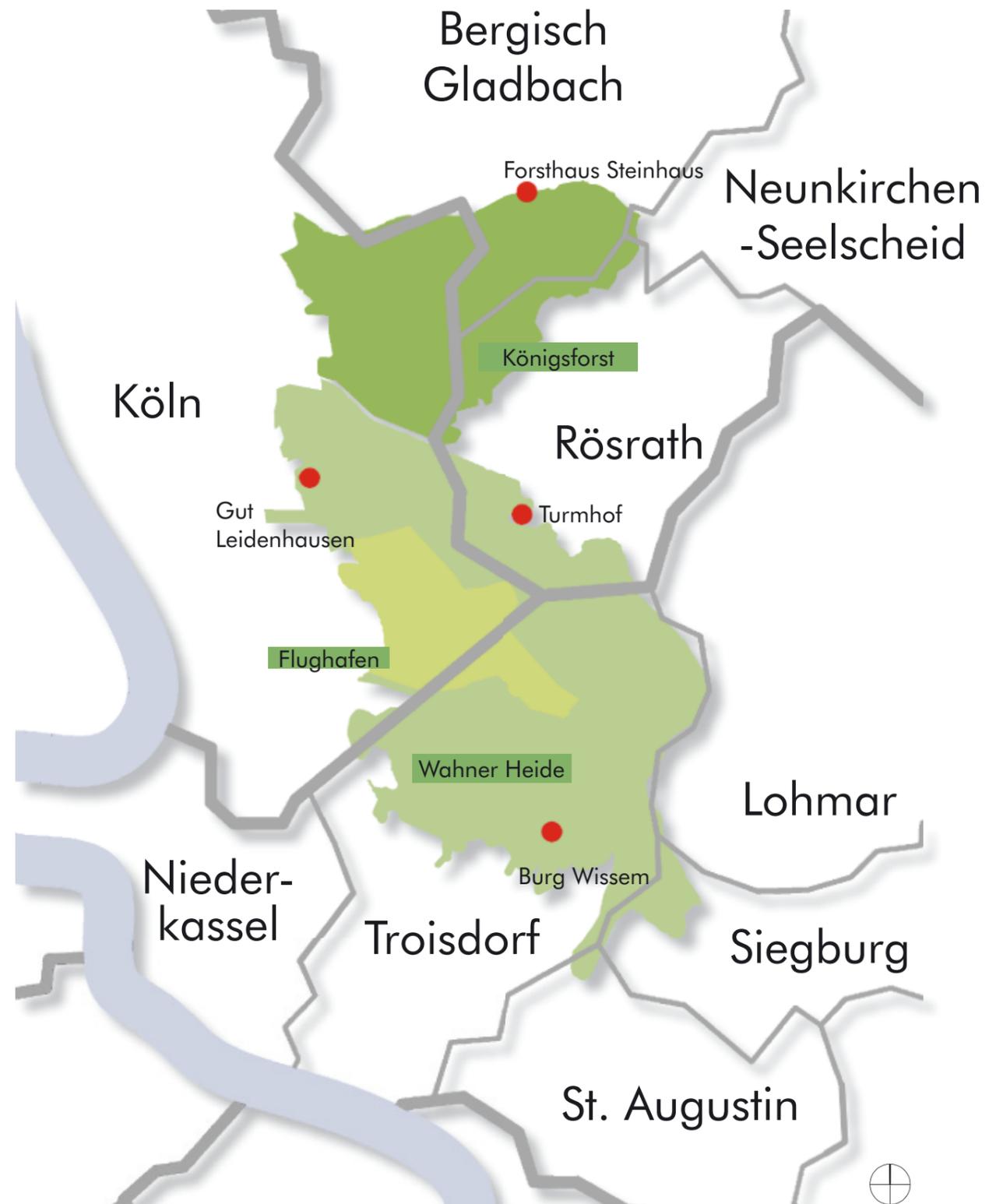
MACHBARKEITSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN WAHNER HEIDE/KÖNIGSFORST 1.2



Karte 42: Grünflächenplanung von Fritz Schumacher aus: Der historische Atlas Köln



Die Wahner Heide ist als Naturschutzgebiet nicht Teil des „RegioGrün“-Konzepts, damit keine Funktionsüberlagerungen auftreten. Sie kann aber durchaus als rechtsrheinische Radiale gewertet werden. Grafik aus: Portale zum Nationalen Naturerbe Königsforst und Wahner Heide - Regionale Perspektive lohrberg stadtlandschaftsarchitektur



Königsforst und Wahner Heide mit den angrenzende Kreisen und den vier Portal-Standpunkten



MACHBARKEITSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN VERKEHRLICHE ANBINDUNG 1.3

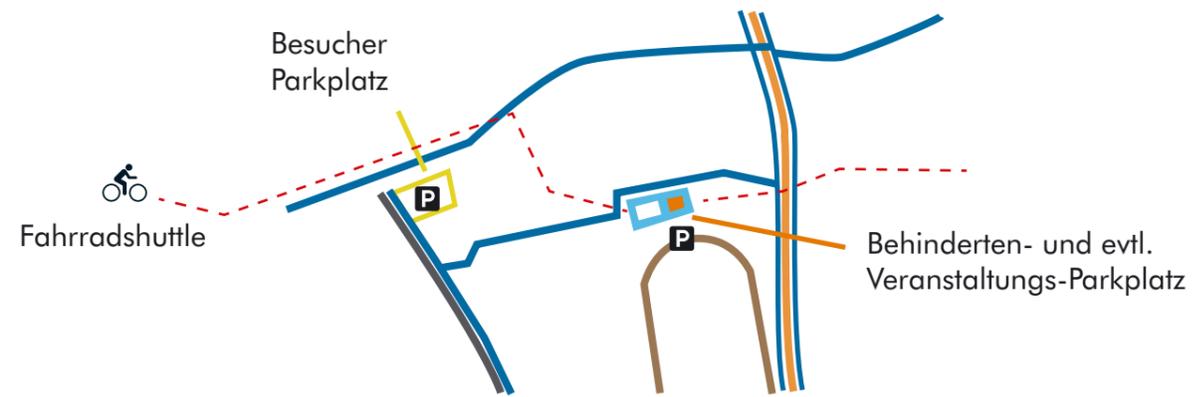


- Gut Leidenhausen
- Flughafen
- Gewerbegebiete
- Reitbahn
- Mauspfad
- Schienenverkehr
- Autobahn
- ÖPNV
- Park-/Rastplatz
- Radweg
- Radweg mit schlechten Bedingungen bzw. notwendiger Netzschluss
- Problematische Radverkehrsführung laut Fahrrad-Stadtplan der Stadt Köln
- Problematischer Übergang in die Wahner Heide

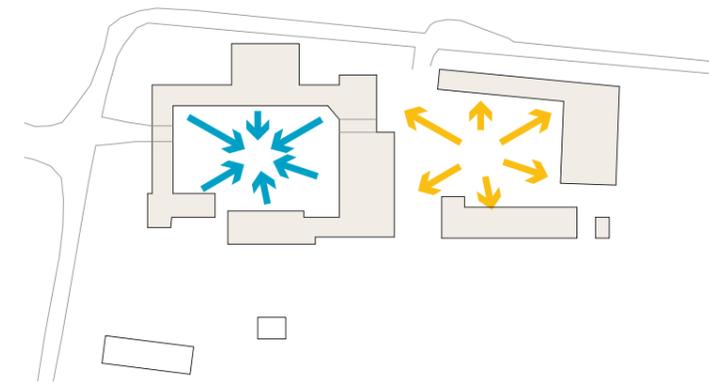


LUCZAK ARCHITECTS
CHITEKTE
NKOELN

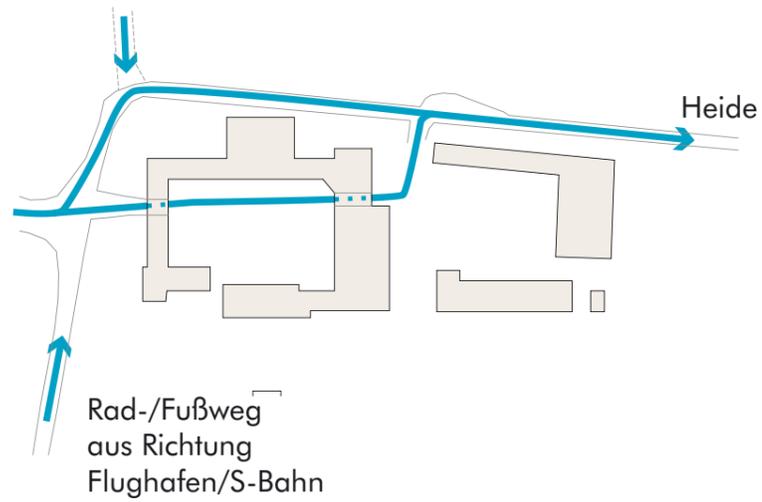
MACHBARKEITSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN LAGE DES GUTSHOFS 1.4



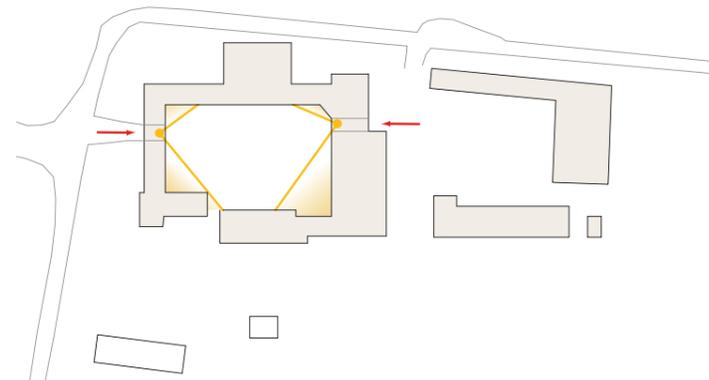
Verbesserungsmöglichkeit für die Erschließung = Fahrradshuttle



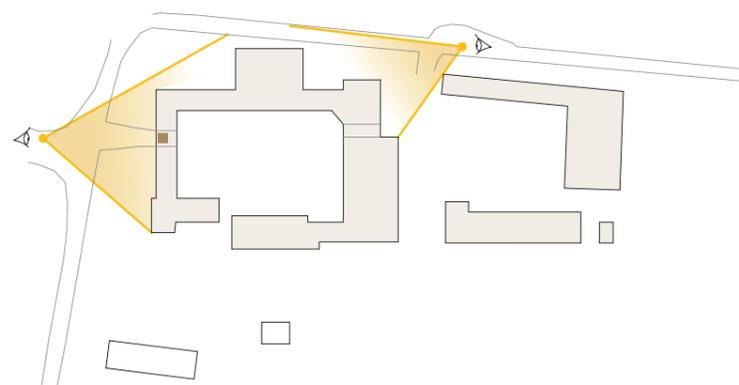
introvertierter und extrovertierter Hof



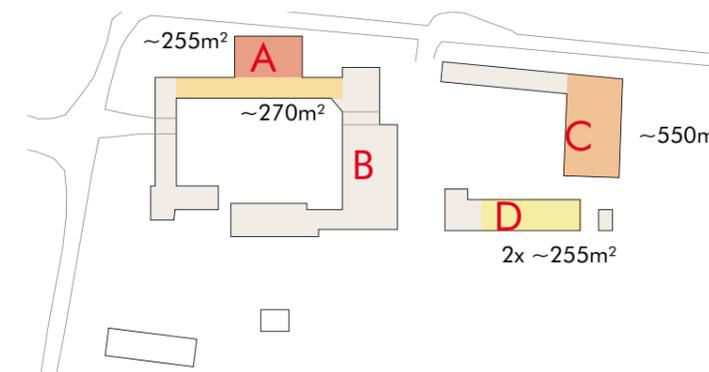
Laufrichtungen der Besucher



Blickrichtung von den Eingangstoren in den Innenhof



Sichtbarkeit der Gebäude von den Zuwegen



Unternutzung und Raumpotential

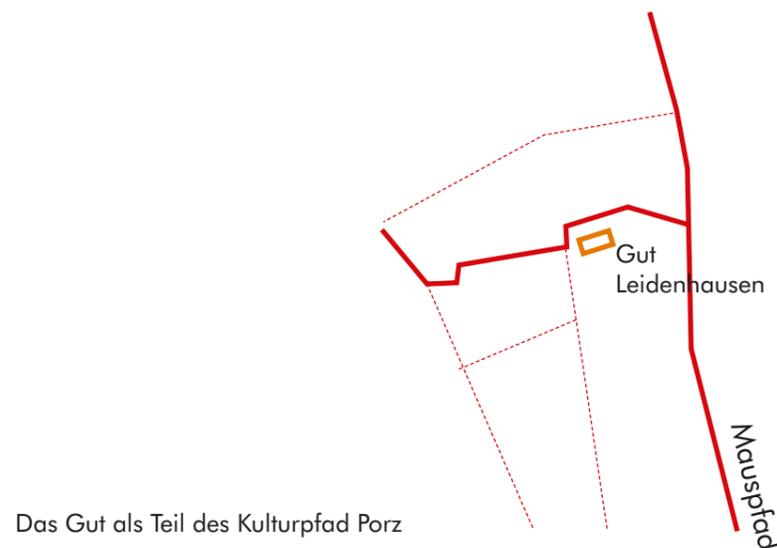


LUCZAK AR
CHITEKTE
N KOELN

MACHBARKEITSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN BAUGESCHICHTE 1.5



Der Mauspfad entlang der Wahner Heide - ein alter Handelsweg an dessen Verlauf sich auch heute noch herrschaftliche Gebäude und Anlagen befinden.



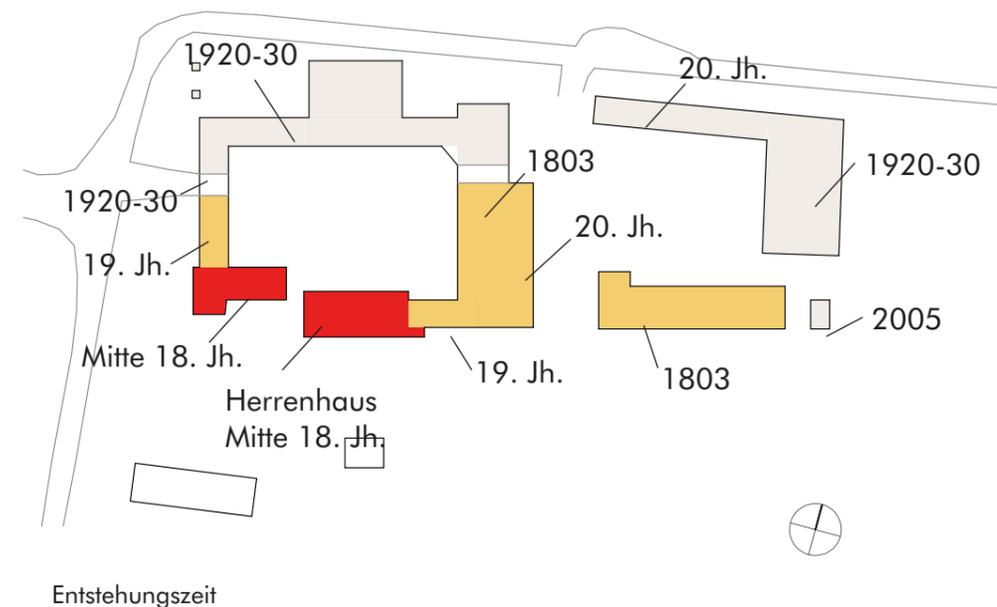
Gut Leidenhausen ist Baudenkmal im Sinne des Denkmalschutzgesetzes. Hier lag einer der rechtsrheinischen Rittersitze entlang des Mauspfads, der **1329** als Besitz von Hermann von Deutz erwähnt wird, es gehört somit zu den ältesten Zeugnissen des Ortes Eil und der Stadt Köln. Die **Hofanlage** stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, wurde im 19. Jh. renoviert und um 1920-30 nach Plänen des bekannten Kölner Architekten Ludwig Paffendorf erweitert. Entstanden ist ein Ensemble zeitlich verschiedener, jedoch im Stil aufeinander abgestimmter Gebäude (restauriert 1986).



Allianzwappen und Adelskrone von Weichs und von Velbrück zu Gerath (1749)

- Südflügel:** Herrenhaus und ehem. Kälberstall (heute Wohnh., 18. Jh.), Pferdestall (heute Schreinerei, 19. Jh.).
- Westflügel:** Hühnerstall und Wohnhaus (19. Jh.), Torbau mit Turmuhr (1920 -30)
- Nordflügel:** Kuhställe und Wirtschaftsgebäude (heute Tagungsräume) (um 1929-30)
- Ostflügel:** Scheune, Stallungen (1803), südlicher Teil im 20. Jh. erneuert (Museum Haus des Waldes)
- Östliche Erweiterungsbauten:** ehem. Schweinestall, Werkstatt und Scheune (um 1920-30), Remise (20. Jh.)

Nördlich der Hofeinfahrt **Torpfeiler** (Zufahrt zur Tenne)



LUCZAK
CHITEKTE
NKOELN

1_Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. (SDW)

Büro des gemeinnützigen Vereins mit Ziel der Erhaltung und Mehrung des Waldes. Sie betreibt die Greifvogelschutzstation (6+21), die Waldschule (9) und das Obstmuseum (17)

2_Naturschutzbund Deutschland, Köln (NABU)

Ziel des NABU ist es, die Natur in ihrer Vielfalt auch für kommende Generationen zu erhalten

Arbeitskreis ‚Tor zur Wahner Heide‘: Exkursionen, Wanderkarte, Kinder- und Jugendgruppe (monatlich) Geplant ist eine Ausweitung der Aktivitäten (Besucher-Information, Exkursionen/Veranstaltungen, Ausstellungen und Ausbau Jugendgruppe)

3_Internationaler Bund für Sozialarbeit (IB)

Arbeitsprojekt im Rahmen der Beschäftigungsförderung und Qualifizierung. Vergrößerung Standort ist gewünscht. Unterstützung des vorh. ehrenamtlichen Engagements (Erhaltung/Sanierung/Landschaftspflege). Trägerschaft für Gastronomie möglich.

5_WC-Anlagen

öffentlich genutzt (Mitarbeiter Forstverwaltung/Waldschüler/Spaziergänger).

7_Kölner Jägerschaft e.V.

Bildungsangebote für Erwachsene und Kinder (Jägerprüfung, Seminare, Lehrgänge, Vorträge, Musik) Exkursionen, Waldjugendspiele, Rollende Waldschule

8_Interkommunaler Arbeitskreis Wahner Heide e. V. (IAWH)

Projekt Portale zum Nationalen Naturerbe Wahner Heide / Königsforst

10_Freundeskreis Haus des Waldes e. V.

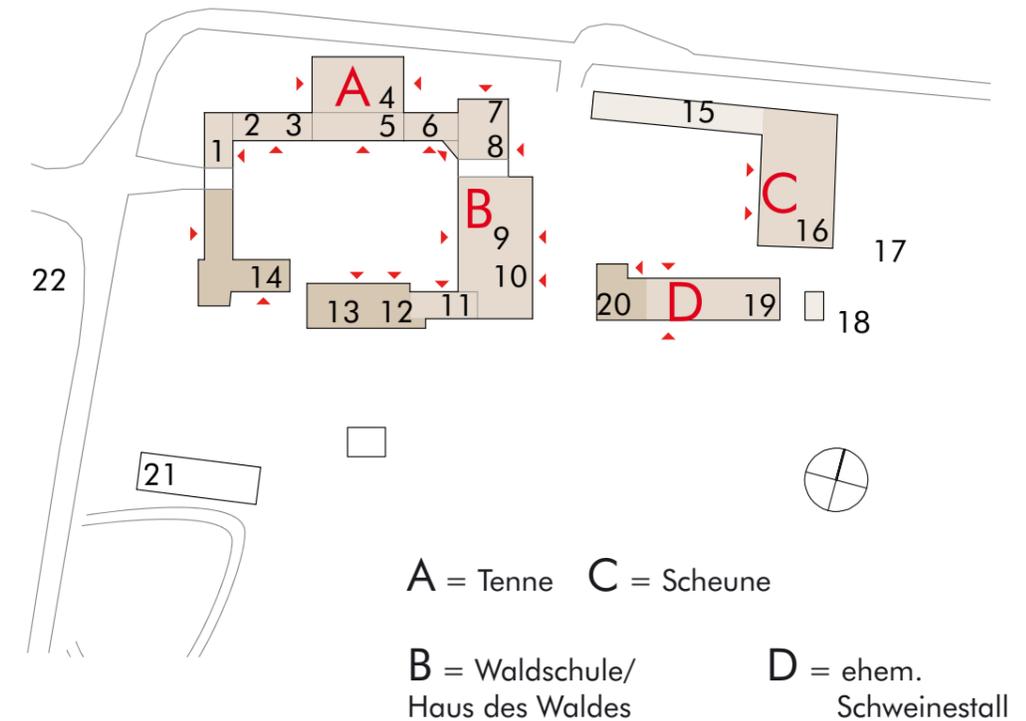
Ausstellung „Haus des Waldes“ zur Geschichte des Waldes (über viele Mio. Jahre)

13_und 14_Wohngebäude

Vermietet

16_Forstverwaltung der Stadt Köln

Bewirtschaftet 4000 ha Wald im Stadtgebiet, zuständig für das 100 ha große Erholungsgebiet Leidenhausen. Betriebsstützpunkt für den rrh. Forstbetrieb (4 Holzlager, 11 Schreinerei, 12 Sozialräume, 15 Remise (Abstellplatz Geräte), 16 Scheune (Ma-



schinenhalle/temp. Veranstaltungen örtl.Vereine), 19 Lager, 20 Wohngebäude). Gewünscht: Büro/Dienstwohnung Förster rrh. Wald

18_Bienenzuchtverein Porz

Vermittelt Informationen zu Bienen und Imkerei (Kindergärten, Schulen, Bürger) Schaukästen, Nisthilfen. Option: Bienenlehrpfad/Imkergarten

22_Wildtiergehege





A



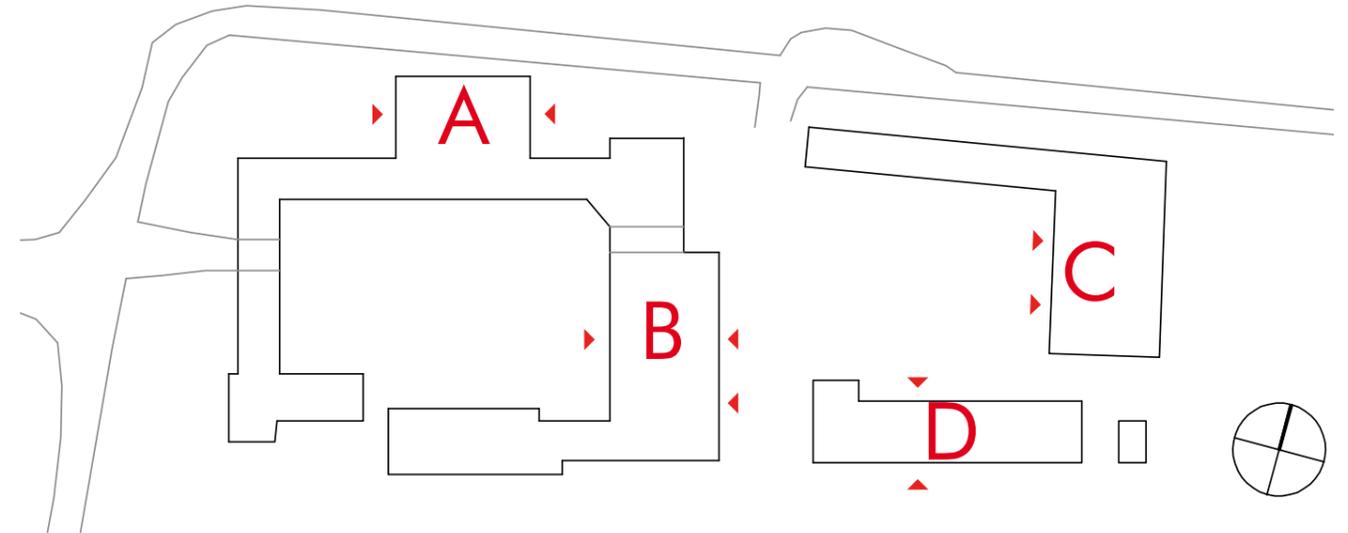
B



C



D



Untersuchte Gebäudeteile

- A** - Querriegel (Büro/Seminarräume), Tenne (Holz-Lager)
- B** - EG: Waldschule, OG: Museum „Haus des Waldes“ (umgebaut 1992).
- C** - Scheune (1920-30) , Remise (20. Jh.) an einem Wirtschaftshof (Forstverwaltung)
- D** - Wohngebäude (Leiter Forstverwaltung) und ehemaliger Schweinestall (Lagerfläche).

Raumpotentiale (als Lagerflächen untergenutzt)

- Tenne (A)
- Ehemaliger Schweinestall (D)

Konzept 1

- Umbau Waldschule (B) in Portal (Waldschule verlagern in D)
- Ausbau Vordachzone (B) in Foyer/Café (s. Planung von 2000)

Konzept 2

- Umbau Querriegel und Ausbau Tenne in Portal (Café, Foyer/Shop)

Energiekonzept

- Gesamtlösung (Ersatz Einzel-Heizsysteme)

Option

- Ausbau 1. Geschoss ehem. Schweinestall (D) für Beschäftigungsprojekt
- Ausbau 1. Geschoss ehem. Schweinestall (D) als Herberge
- Erweiterung Waldschule (Konzept 1: Schweinestall, Konzept 2: Schreinerei (B))



Raumbedarf für das Portal:

(Portalskizze Gut Leidenhausen vom 03.08.2008)

Empfang/Begrüßung/Begegnung	30 m ²
Geländemodell mit digitalem Höhenmodell	30 m ²
Ausstellungsraum	50 m ²
Aktionsraum für Kinder und Jugendliche	40 m ²
Stuhllager	5 m ²
Gesamt	155 m²

Rauminteresse Internationaler Bund IB

(Projektskizze R. Stollenwerk 11.02.2009)

Standort Arbeitsprojekt

3 Büros á 2 Arbeitsplätze (3 x 24 m ²)	72 m ²
Unterrichtsraum (16 EDV-Arbeitsplätze)	56 m ²
Aufenthalts-Pausenraum	55 m ²
Umkleide Da/He (2 x 8 m ²)	16 m ²
Erste Hilfe Raum	12 m ²
Gesamt	211 m²

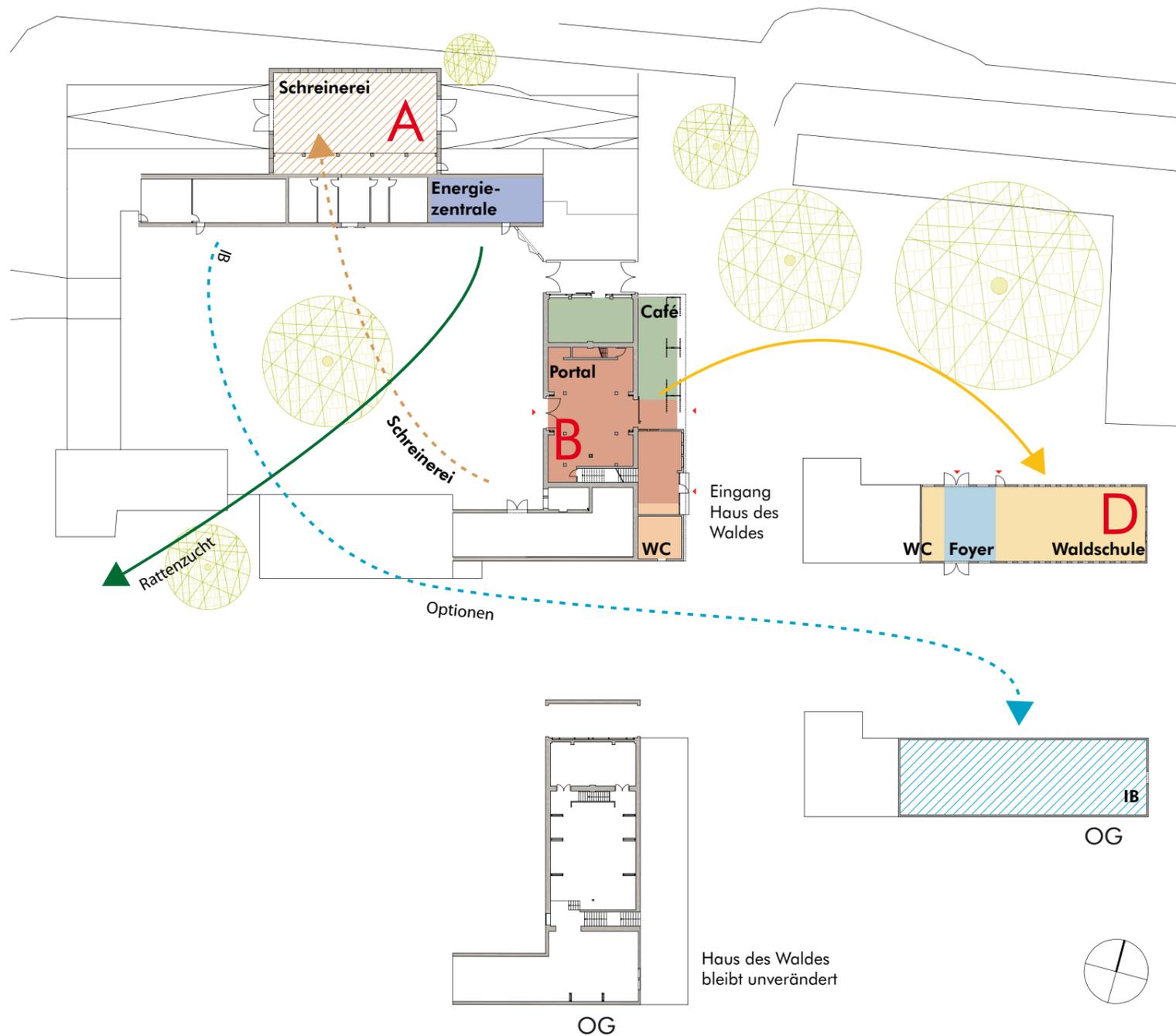
Café

(mögl. Trägerschaft IB)

Café ca. 30 Plätze innen	50 m ²
Küche/Personal/Lager	30 m ²
Gesamt	80 m²



LUCZAK AR
CHITEKTE
NKOELN



Portal in der Waldschule

- Umbau Waldschule zum Portal (RH: 2,50 m) 160 m²
- Ausbau Anbau/Vordach zum gemeinsamen Eingangsbereich Portal und Haus des Waldes 100 m²
- Ausbau bisher offene Vordachzone zu Café (mit Küche/Nebenräumen) (Außengastronomie zum Wirtschaftshof) 110 m²

Waldschule

- Ausbau ehem. Schweinestall (EG) für verlagerte Waldschule.

Haus des Waldes

- Eingangsbereich im EG wird als gemeinsames Foyer mit Portal ausgebaut. (Museum im OG unverändert)
- Seminarraum im OG weiterhin allgemein nutzbar.

Energiezentrale

- Ausbau Ost-Riegel (jetzt Rattenzucht) zu Energiezentrale
- innovative Heiztechnik (Holz, Hackschnitzel) mit Kapazität für die gesamte Hofanlage (Ersatz der veralteten Einzel-Systeme: Gas, Kohle, Holz, Öl)
- Ausbau DG Riegel (Klimatechnik Tenne, Brennstofflager)

Ehemaliger Schweinestall (Bauteil D)

- Ausbau OG für Beschäftigungsprojekt IB (Büros/Unterrichtsräume/ Aufenthaltsraum/Umkleide)

NABU

- bleibt unverändert

Rattenzucht

- wird an Greifvogelschutzstation ausgelagert





Ausstellungsraum (Raumhöhe 2,50 m) 160 m²

Seminarraum im OG (Haus des Waldes) mit nutzbar

Foyerbereich für Portal und ‚Haus des Waldes‘ gesamt 100 m²

Infotheke (Arbeitsplatz verschließbar) und Shop (Karten- und Infomaterial/ Produkte Jagd/Honig) 55 m²

WC-Bereich mit Garderobe/Sanitärbereich (Da, He, Beh) 45 m²

Cafébereich 110 m²

Gastraum 55 m²

Küche/Nebenräume 55 m²

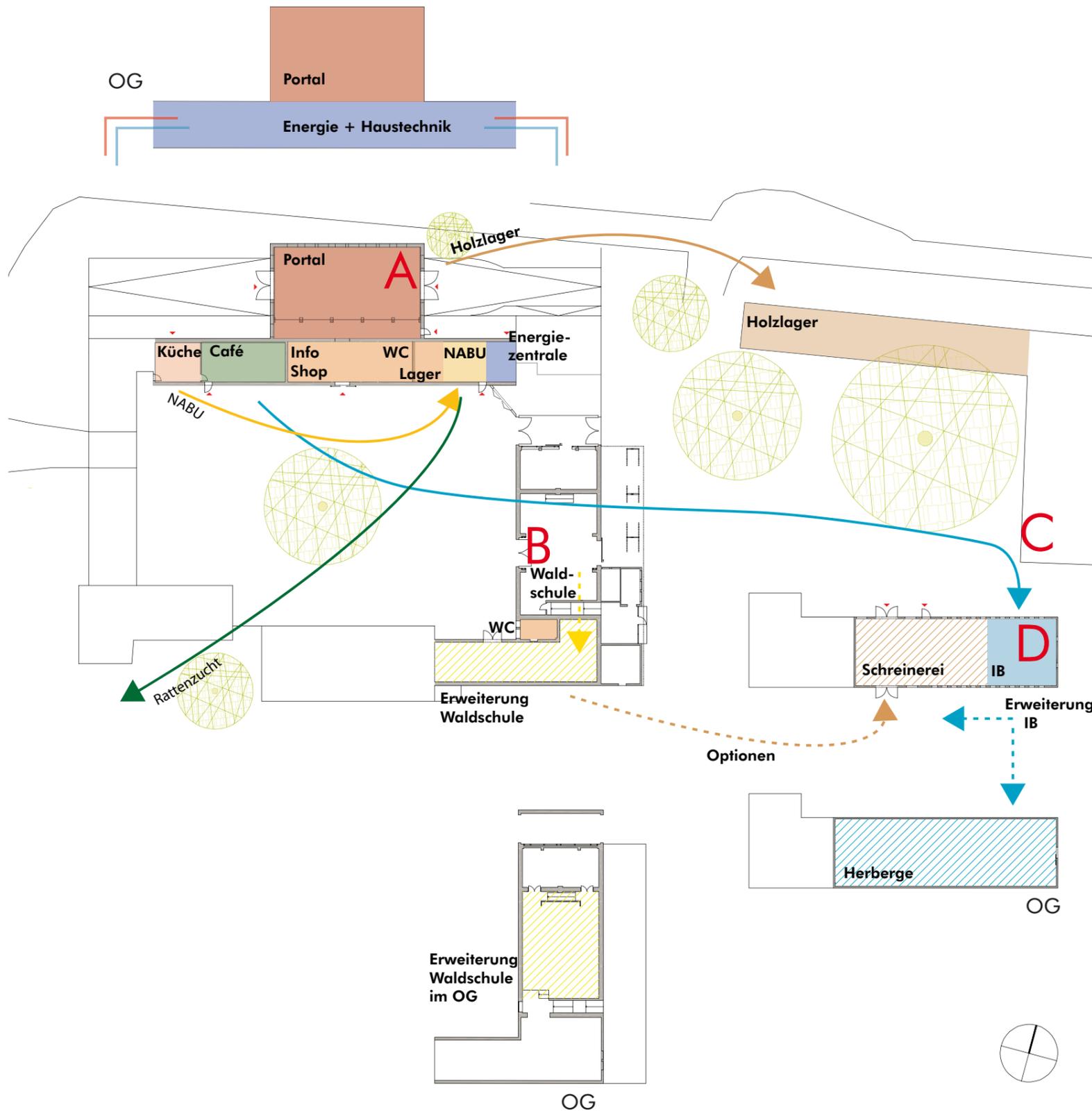
mögliche Außenbestuhlung im Wirtschaftshof

für Portal, Waldschule und Spaziergänger

(Getrennt von Ausstellung nutzbar, Sanitärbereich Portal wird mitbenutzt)



LUCZAK
CHITEKTE
NKOELN



Portal in der Tenne

- Ausbau Tenne (z. Zt. Holzlager, Bauteil A) zu multifunktionalem Ausstellungs- und Veranstaltungsraum auf 460 m² incl. Foyerbereich und Café:
- Ausstellungsraum (H: bis 8,50 m) 200 m²
- Galerieebene mit Medienecke, Teambereich 68 m²
- Foyer mit Shop/Garderobe/Sanitärbereich 94 m²
- Ausbau Ost-Riegel in Café/Küche 98 m²

Waldschule und Haus des Waldes

- bleiben unverändert (Bauteil B)
- Ausbau Heizraum zu eigenem Sanitärbereich
- Seminarraum (OG Bauteil B) weiterhin allgemein nutzbar
- Schreinerei als Erweiterungsoption 2. Klasse Waldschule

Energiezentrale

- Ausbau Ost-Riegel (jetzt Rattenzucht) zu Energiezentrale
- innovative Heiztechnik (Holz, Hackschnitzel) mit Kapazität für die gesamte Hofanlage (Ersatz der veralteten Einzel-Systeme: Gas, Kohle, Holz, Öl)
- Ausbau DG Riegel (Klimatechnik Tenne, Brennstofflager)

Ehemaliger Schweinestall (Bauteil D)

- Ausbau für Beschäftigungsprojekt (Büros/Unterrichtsräume/Aufenthaltsraum/Umkleide)
- Ausbau für Option Herberge (z.B. für Gruppen am Wochenende, Familien in den Schulferien)
- Ausbauoption Teilbereich EG für Schreinerei Forstbetrieb (bei Erweiterung Waldschule)

NABU

- neuer Büroraum (Ostteil Riegel an A)

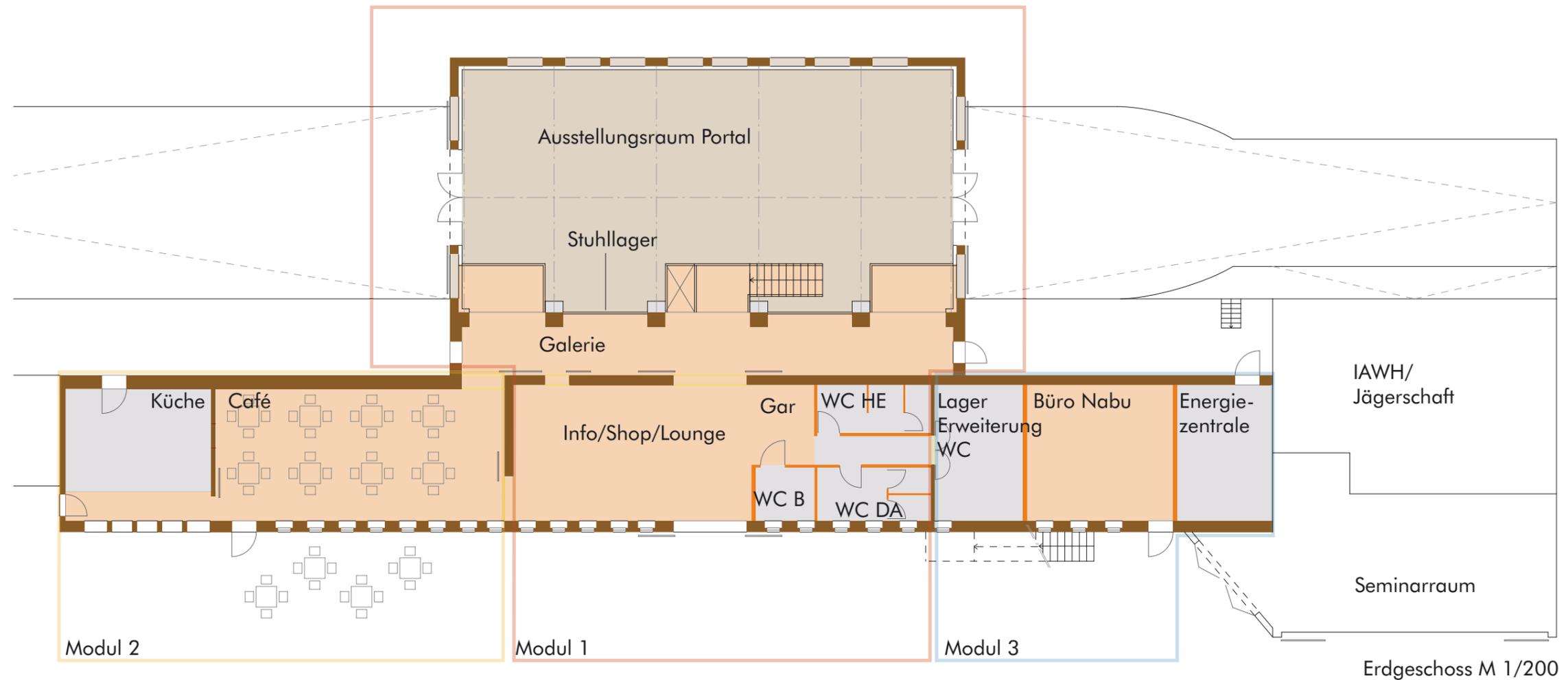
Holzlager

- wird verlagert (Bereich Scheune / Remise (Bauteil C))

Rattenzucht

- wird an Greifvogelschutzstation ausgelagert





Modul 1
Foyerbereich und Ausstellungs-/ Veranstaltungsraum ca. 360 m²

Ausstellungsraum multifunktionale, für Veranstaltungen nutzbare Fläche (ca. 200 m²) im unteren Bereich (verschiebbare Ausstellungsmöblierung im Raum), die fast 20 m breite Seitenwandfläche bietet großzügige Hängemöglichkeiten.

Galerieerweiterung ablesbar neue filigrane Stahlkonstruktion mit Treppe/Hubaufzug, unten Ausstellungs-Vitrinen (Waldtier-Installation/ Modelle), oben Medienecke zur eigenen Recherche (Sichtbeziehung Foyer) und Teamworkbereich / Erlebnisraum Kinder (insgesamt ca. 70 m²)

Infotheke/ Arbeitsplätze verschließbar/Shop-Funktion (Karten- und Infomaterial/ Produkte (Jagd/Honig)

Loungebereich mit Garderobe/Sanitärbereich (Da, He, Beh)

Stuhllager für Veranstaltungsraum unter vorhandener Galerie

Modul 2
Café mit Außengastronomie ca. 100 m²

Cafébereich mit Küche (ca. 100 m²) und möglicher Außenbestuhlung im Innenhof für Portal, Waldschule und Spaziergänger (getrennt von Ausstellung nutzbar, Sanitärbereich Portal wird mitbenutzt)

Modul 3
Energiezentrale ca. 70 m² + Dachgeschoss

Energiezentrale Möglichkeit, anschaulich das Thema Klimaschutz (CO₂-Ausstoß) pädagogisch z. B. durch Führungen oder Unterrichtsstunden aufzubereiten (innovative Heiztechnik)

Büroraum Nabu

Lager



LUCZAK
 CHITEKTE
 NKOELN

MACHBARKEITSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN BEWERTUNG 2.6

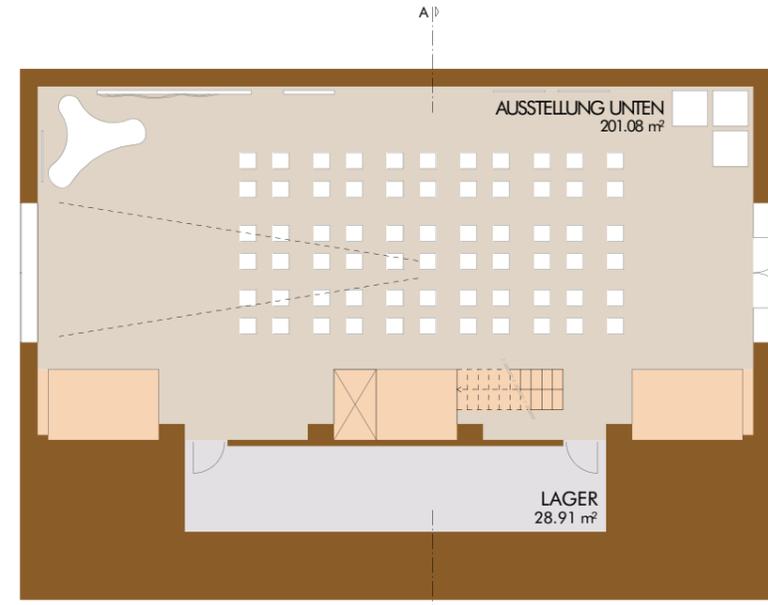
Eignung für Portal	Lösung 1 Waldschule	Lösung 2 Tenne	Konzept 1
Sichtbarkeit von außen	-	++	<p>Konzept 1 nutzt für das geplante Portal die jetzigen Räume der Waldschule, es entsteht ein gemeinsamer Foyerbereich mit dem ‚Haus des Waldes‘ auf der Ostseite des Bauteils B am Wirtschaftshof des Guts. Um eine attraktive großzügige Eingangssituation zu schaffen, müsste der Bereich unter dem tief herabgezogenen Vordach (1992) grundlegend verändert werden. Neben dem Eingang könnte ein Café eingebaut werden (s. Planung Jahr 2000), die mögliche Außenbestuhlung läge aber im Osten am unattraktiveren Wirtschaftshof. Für die Portal-Ausstellung stehen hier 160 qm zur Verfügung, die Möglichkeiten sind wegen der niedrigen Raumhöhe von 2,50 m beschränkt. Synergieeffekte bestehen nur wenige.</p> <p>Konzept 2 bietet für den Ausstellungsbereich des Portals ca. 270 qm Fläche an. Der großzügige Foyerbereich ist vom Innenhof aus, der Hauptraum der Tenne aber auch vom Spazierweg direkt sichtbar und zugänglich. Das unabhängig von der Ausstellung nutzbare Café hat einen Außenbereich nach Süden und Blick auf das Herrenhaus und die zentrale Linde im Innenhof. Die 200 qm große, bis zu 8,50 m hohe Tenne bietet große Raumqualitäten für zeitgemäße Ausstellungskonzepte und Veranstaltungen (bis zu 150 Sitzplätze). Die erweiterte Galerie kann hier die Funktion einer Bühne oder Loge übernehmen, auch Filmvorführungen mit Leinwand an einer Giebelwand sind denkbar. In den Seitennischen liegen Medienarbeitsplätze und ein Teambereich. Drei Ausbaumodule können nacheinander realisiert werden: Modul 1- Ausbau für das Portal, Modul 2 - Café, Modul 3 – Energiezentrale (erweiterbar für das Gesamt-Ensemble)</p> <p>Fazit Konzept 1 erscheint auf den ersten Blick – v. a. wegen der Nähe zum ‚Haus des Waldes‘ vorteilhaft. In der weiteren Untersuchung überwiegen aber eindeutig die Nachteile: schlechtere Lage in einem unattraktiveren Gebäudeteil; eingeschränktes räumliches Potential (Höhe) bei relativ großem Umbauaufwand (Haus des Waldes müsste zeitweise schließen); Verlust/Ersatz von intakten Räumen (Waldschule); kaum Abbau von Sanierungsstau; Konzept 2 bietet dem Portal die bessere Lage im Gebäudeensemble (Sichtbarkeit, Café zum Innenhof); eine beidseitige Erschließung von vorn und der Seite (tagsüber/ Abendveranstaltungen oder Ein-/Ausgang) ist möglich; die Tenne hat vielfältige räumliche Qualitäten (Halle, Galerie, Volumen), die auch größere attraktive Veranstaltungen ermöglichen; der Sanierungsstau im Nordriegel (A) wird beseitigt, bzw. untergenutzte Räume aufgewertet (Rattenzucht); Langfristig ermöglicht Konzept 2 die Erweiterung der Waldschule im Bereich des Bauteils B, ihre räumliche Nähe zum ‚Haus des Waldes‘ wird positiv gewertet. Entgegen der Erwartung ist der Kostenrahmen für beide Varianten ähnlich. Das liegt daran, dass bei Lösung 1 bereits genutzte Gebäudeteile relativ aufwändig umgebaut werden müssen, die technische Anpassung der Fluchtwege und der Energietechnik schlagen nachteilig zu Buche.</p>
Räumliche Qualitäten	o	++	
Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten	-	+	
Potential für Ausstellungskonzepte	o	+	
Potential für Veranstaltungen	--	++	
Qualität als Identifikationsort	-	++	
Denkmal / Histor. Ambiente	-	o	
Lage der Außengastronomie	+	++	
Technische Randbedingungen			
Raumhöhe	--	++	
Brandschutz	o	-	
Behindertengerechtigkeit	-	o	
Tauglichkeit Versammlungsstätte	-	+	
Kosten- und Zeitfaktoren			
Absolute Kosten	o	o	
Kosten-/Nutzenverhältnis	-	+	
abschnittsweise Realisierbarkeit	--	+	
Synergien für Naherholung und Gut Leidenhausen			
Stärkung des Naherholungsgebiets	+	++	
Abbau Renovierungsstau	-	++	
Nähe zu „Haus des Waldes“	++	-	
Rückwirkung auf sonstige Vereine	+	++	
Potential für Zukunft („Umweltzentrum“)	--	++	

Eine Entwicklung von Gut Leidenhausen zu einem attraktiven Standort für Erholungs- Bildungs- und Kulturzwecke wird von Konzept 2 wesentlich besser in Gang gesetzt. Es bestehen erhebliche Chancen, über das Portal hinaus noch weitere Nutzungen in Gut Leidenhausen zu etablieren. Z. B. ergeben sich für das Gebäude des ehemaligen Schweinstalls vielfältige zukünftige Nutzungsmöglichkeiten als Standort des Beschäftigungsprojekts des IB, aber auch einer möglichen Herberge für Gruppen und Familien. Generell kann man von der Erfahrung ausgehen, dass eine Nutzung wie das ‚Portal Königsforst/Wahner Heide‘ kein Selbstläufer ist, sondern in weitere attraktive Angebote an die Bevölkerung eingebunden werden muss. Ein solches weitergehendes Ziel könnte die Entwicklung von Gut Leidenhausen zu einem Umweltzentrum, einem Treffpunkt für Bildungszwecke im Bereich Klimawandel, Energie, Bestandssanierung sein. Die idyllische, aber auch stadtnahe Lage dieses bereits seit Jahrzehnten beliebten Naherholungsgebiets hat das Potential, in Zukunft zu einem Ort der Aufklärung, der Erholung und des vorbildlichen Umgangs mit dem natürlichen und kulturellen Erbe ertüchtigt zu werden. Aus diesem Grunde kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass Konzept 2 weiterverfolgt werden sollte. Die Möglichkeiten für eine Portal-Ausstellung auf Basis des Konzepts 2 werden im Grundriss und Schnitt im Maßstab 1: 100 auf einem gesonderten Plan dargestellt (s. Plan A1)

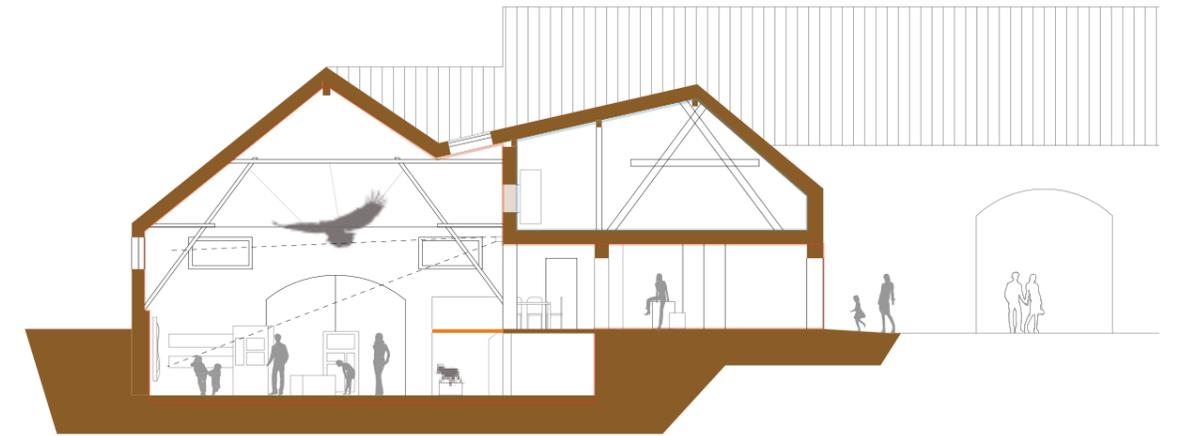


LUCZAK
CHITEKTE
NKOELN

MACHBARKEITSSTUDIE GUT LEIDENHAUSEN LÖSUNGSVORSCHLAG 3.1



UNTERGESCHOSS



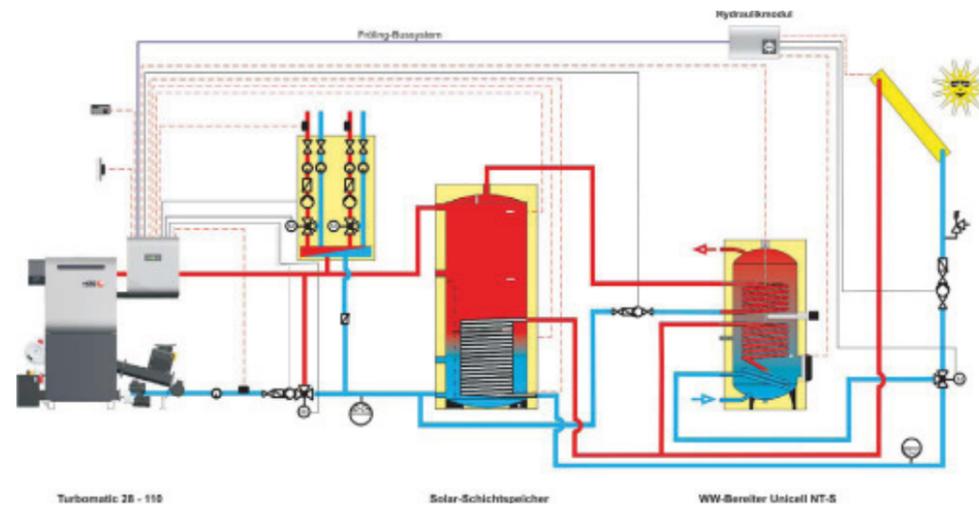
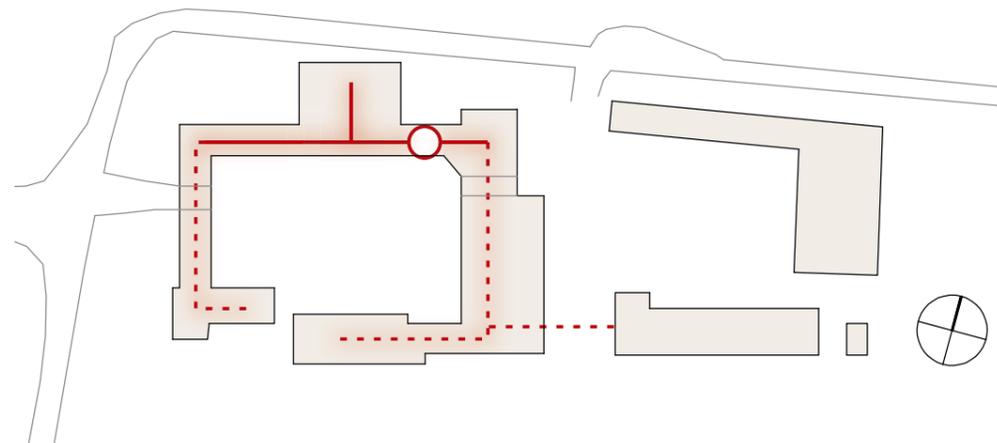
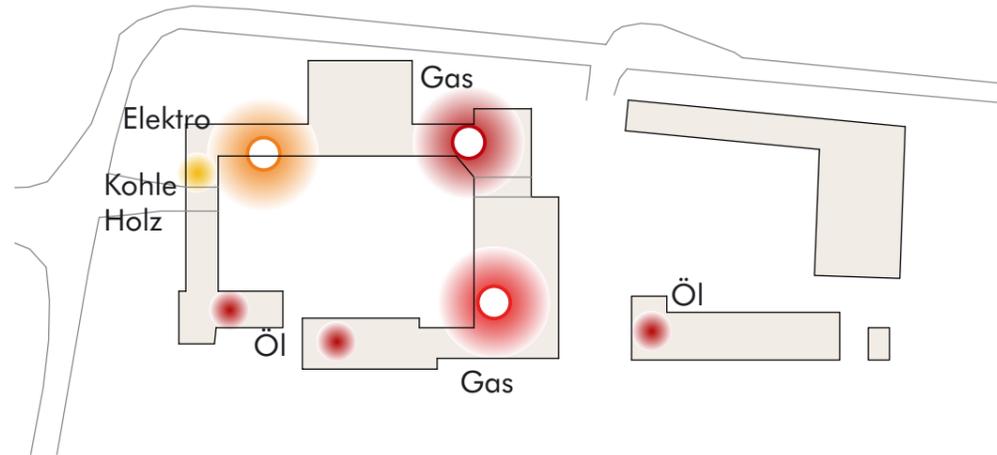
SCHNITT A-A



ERDGESCHOSS



LUCZAK
CHITEKTE
NKOELN



Beispiel Fa. Fröling

Derzeitige Situation

Die Wärmeversorgung der diversen Gebäudeteile erfolgt zur Zeit dezentral überwiegend mit Gas und Öl (Brennstofflager in Tanks). Es gibt aber auch noch Bereiche mit Kohle- und Holzfeuerung. Teilweise werden Büroräume sogar mit Elektrowandheizkörpern versorgt. Die vorhandenen Brenner entsprechend weder einem zeitgemäßen technischen Stand noch dürften sie in der Lage sein, größere zusätzliche Flächen zu beheizen. Insgesamt ist die im Laufe der Jahre nach und nach erweiterte und veränderte Wärmeversorgung weder auf Senkung der Emissionen noch Wirtschaftlichkeit hin angelegt, ein Gesamtkonzept fehlt. Ein erkennbarer Energiestandard wird nicht eingehalten. Die Heizkosten für Öl und Gas betragen im Jahr 2007 ca. 10.000 EUR jährlich. Es besteht auch ohne Flächenzuwachs dringender Handlungsbedarf.

Vorschlag

Die Einrichtung des Portals könnte als Start für ein umfassendes Sanierungskonzept der Energieversorgung genutzt werden. Ziele:

- 1. Priorität: Senkung des Energiebedarfs durch Gebäudesanierung !
- langfristig zentrale Wärmeversorgung
- Verwendung nachwachsender Brennstoffe (Holz aus dem Kölner Waldbestand)
- Evt. Kombination mit Solarthermie

Mittel

- denkmalgerechte Dämmung der Gebäudeteile für das Portal, wenn möglich auf Standard KfW60, mindestens ENEC (Zielkonflikt mit Denkmalschutz erfordert Kompromisse)
- Einrichtung einer Energiezentrale zunächst für die umgebauten Flächen, mit Erweiterungsoption für den Bestand
- Verwendung eines Scheitholzbrenners (einfache Beschaffung aus Eigenbeständen der Stadt, aber personalaufwändig im Betrieb) und/oder Brenner für andere Holzbrennstoffe (Hackschnitzel/Pellets usw.; entweder aufwändiger in der Herstellung oder Kosten für Anschaffung)
- Zug und Zug Sanierung und Anbindung weiterer Gebäudeteile

Weitergehende Maßnahmen

Mögliche Handlungsfelder sind:

- Dämmung mit alten und neuen Dämmstoffen wie Lehm, Stroh, Kork, Weichfasern
- Verwendung von einfachen Handwerkstechniken unter Einbeziehung des 2. Arbeitsmarktes
- Dämmung der Speicherböden durch Hackschnitzellager o.a.
- Brauchwassernutzung unter Verwendung der vorhandenen unterirdischen Wasserreservoirs
- Evt. Nutzung dieser Reservoirs als Latentwärmespeicher auch zur Kühlung



LUCZAK
CHITEKTE
NKOELN

AUFTRAGGEBER

Stadt Köln
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
Ansprechpartner:
Herr Dr. Bauer, Hr. Bowman

in Zusammenarbeit mit:

Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
Ansprechpartner: Herr Ük

KONZEPTION

LUCZAK ARCHITEKTEN
Senefelderstraße 42
50825 Köln
Tel: 02 21 - 51 30 50
Fax: 02 21 - 51 30 51
email: info@luczak-architekten.de
Ansprechpartnerin: Almut Skriver
Bearbeitung: Thomas Luczak, Almut Skriver,
Marlene Bender



LUCZAK ARCHITEKTEN
KÖLN